

# Historischer Überblick

- 1250 Erste urkundliche Erwähnung von Podelwitz
- 1349/50 Älteste noch vorhandene Nennung Zschortaus im Lehnbuch Friedrich des Strengen.
- 1350 Urkundliche Ersterwähnung des Ortes Rackwitz (Originalschreibweise: Rakwicz districtus Deltsch).
- 1378 Urkundliche Ersterwähnung des Ortes Güntheritz.
- 1442 In Zschortau gibt es 22 Familien.
- 1450 Umbau der Podelwitzer Kirche im spätgotischen Stil.
- 1484 Eine Missernte mit anschließender Hungersnot hat gefährliche, ansteckende Krankheiten zur Folge, an denen viele Menschen starben.
- 1540 Die durchgeführte Visitation der Pfarren und Kirchen ergibt für die Zschortauer Kirche und Pfarre gesunde Verhältnisse, jedoch wird das Pfarrhaus eine baufällige Behausung genannt.
- 1547 In Zschortau gibt es zwei Rittergüter, das Hirtenhaus, ein Miethaus und 36 Feuerstätten. Die beiden Junker besitzen 31 und achtzehn Bauer (Hüfner und Halbhüfner) 25,5 Hufen. In Biesen gibt es ein Rittergut, 7 Feuerstätten und das Hirtenhaus, in Brodenaundorf 5 Feuerstätten und das Hirtenhaus.
- 1590 Die Zschortauer Schule wird gegründet.
- 1618/48 Die Orte bleiben von den Wirren des

Dreißigjährigen Krieges nicht verschont.  
Insbesondere wütet infolge der Hungersnot 1633 die Pest in Zschortau.  
Selbst 25 Jahre später gibt es nur noch 24 Familien in Zschortau.

- 1674 Die Podelwitzer Kirche erhält eine Orgel.
- 1631 Die Orte Güntheritz, Rackwitz und Podelwitz sowie deren Fluren werden von den Ereignissen des Dreißigjährigen Krieges betroffen. Das Dorf Podelwitz wird in der Schlacht bei Breitenfeld durch Pappenheim bis auf die Kirche völlig niedergebrannt.
- 1726 Die Zschortauer Kirche erhält eine neue Turmuhr für 110 Taler.
- 1742 Die Güntheritzer Windmühle wird verkauft. Zu dieser Mühle gehört noch eine Branntweinstube -heute: Gaststätte "Zum Lobertal".
- 1746 Johann Sebastian Bach weilt in Zschortau zur Abnahme der neuen von dem berühmten Orgelbaumeister Johannes Scheibe aus Leipzig errichteten Zschortauer Orgel.
- 1789 Der Blitz schlägt in den Schafstall des Obergutes Zschortau ein. Der Schäfer und 199 Schafe kommen in den Flammen um. Dieses Ereignis ist die Grundlage für die Sage des Schäfers am Lauseberg.
- 1792 In Podelwitz wird eine Schule gebaut.
- 1800 Zschortau hat 300 Einwohner.
- 1813 Die napoleonischen Heere ziehen plündernd und wüstend durch die Orte um Leipzig.
- 1815 Podelwitz bleibt in Sachsen, während Güntheritz und Rackwitz nunmehr zum Königreich Preußen gehören (Wiener Kongress). Auch Zschortau wird

als Bestandteil des Amtes Delitzsch an Preußen  
abgetreten.

- 1832/57 Rackwitz wird Bahnstation und mit dem Bau der Eisenbahn wird Güntheritz territorial in zwei Teile getrennt.
- 1859 Am 1. Februar rollt der erste Zug durch Zschortau.
- 1860 Die Zschortauer Feuerwehr wird gegründet.
- 1866 Güntheritz erhält eine Schule.
- 1900 Zschortau hat 999 Einwohner.
- 1909 Größere Umbauarbeiten an der Podelwitzer Kirche, tiefgreifende Restauration des Altars finden statt. In Zschortau wird mit der Errichtung eines Lichtleitungsnetzes begonnen.
- 1919 Ein Arbeiter-, Turn- und Sportverein und ein Schrebergartenverein werden in Zschortau gegründet.
- 1925 Gründung des Leipziger Leichtmetallwerkes in Rackwitz. In Rackwitz, Podelwitz und Güntheritz werden die Freiwilligen Feuerwehren als unentbehrliche Selbsthilfetrupps straffer als bisher organisiert.
- 1929 Es wird mit dem Bau einer ersten einheitlichen Siedlung in Zschortau begonnen.
- 1930 Die Gemeindevertretung von Zschortau nimmt eine allgemeine Benennung der Straßen des Dorfes vor.
- 1938 Entstehung der Podelwitzer Siedlung heute: Erlenweg.
- 1939 Gemeinderäte von Rackwitz und Güntheritz

beschließen den Zusammenschluss zur Gemeinde Rackwitz.

- 1939/45 Auf verschiedenen Bauernhöfen in Kattersnaundorf und Werbelin (später zu Zschortau gehörend) sowie Schladitz und Grabschütz (später zu Rackwitz gehörend) mussten Zwangsarbeiter arbeiten, die aus anderen Ländern deportiert worden waren.
- 1944 Alliierte Flugzeugverbände werfen beim Angriff auf Leipzig ihre Bombenlast auch über Rackwitz ab. Zerstörungen und Tote im Leichtmetallwerk, am Bahnhof und in Wohnhäusern.
- April 1945 Amerikanische Truppenverbände durchziehen unsere Orte beim Vorstoß bis zur Elbe/Torgau.
- Juni 1945 Im Sommer ist ganz Sachsen bereits Teil der sowjetischen Besatzungszone.
- 1945 Das Brodenaundorfer Rittergut wird als Volkseigenes Gut in gesellschaftliches Eigentum überführt.  
Die staatlich beschlossene Bodenreform wird realisiert.
- 1946 Das Rittergut Oberländer in Rackwitz wird durch die Bodenreform in Neubauernstellen aufgeteilt. Im ehemaligen Herrenhaus wird eine Schule eingerichtet.
- 1952 Staatliche Umorganisation in der DDR. Rackwitz, Lemsel und Zschortau mit Biesen, Brodenaundorf und Kreuma gehören zum Kreis Delitzsch, Bezirk Leipzig. Podelwitz gehört zum Landkreis Leipzig, Bezirk Leipzig.
- 1959 Eröffnung des neuen Konsum- und Landwarenhauses in Rackwitz.
- 1966 Beginn der Umbauarbeiten am Rackwitzer Schulkomplex (ehemaliges Rittergut).

- 1976 Eröffnung des Klubhauses des Leichtmetallwerkes Rackwitz (jetzt: Hotel Schladitzer Hof). Im gleichen Jahr wurde die Aufgabe verkündet, mit dem Aufschluss der Tagebaue Delitzsch Süd-West und Breitenfeld-Nord zu beginnen.
- 1984 Baubeginn des Rackwitzer Neubaugebietes in der Plattenbauweise WBS 70; ca. 700 Wohnungen werden bis 1989 entstehen.
- 1986 Beginn der Braunkohlenförderung im Tagebau Breitenfeld, nachdem bereits im Jahr 1981 mit der Feldentwässerung begonnen worden war.
- 1989 Die Nachbargemeinde Schladitz war in das Abbaugbiet Breitenfeld einbezogen und hörte auf zu existieren.
- 1992 Beginn der Erschließungsarbeiten im Wohngebiet "Loberaue" Lemsel.
- 1994 Beginn der Erschließungsarbeiten im Wohngebiet Neu-Schladitz.
- 1994 Lemsel wird in die Gemeinde Zschortau eingemeindet.
- 1997 Podelwitz erhält ein neues Feuerwehrgerätehaus.
- 1998 Nach zweijähriger Bauzeit wird in der Ortsmitte Rackwitz ein ehemaliges Gutshaus zum Rathaus eingeweiht.
- 1998/99 Beginn der Flutung der Tagebaugebiete Breitenfeld und Delitzsch Süd-West.
- 1999 Die Gemeinde Podelwitz wird zu Rackwitz eingemeindet. Gleichzeitig fallen 351 ha zukunfts-trächtiger Flächen an die Stadt Leipzig.
- 2003 Der Schladitzer See (entstanden aus dem ehemaligen

Braunkohlentagebau Breitenfeld) wird als Badeseesee und Wassersportzentrum genutzt.

- 2004 Die Gemeinde Zschortau wird in die Gemeinde Rackwitz eingegliedert.
- 2004 / 2005 Das ehemalige Leichtmetallwerk wird zu einem modernen Industrie- und Gewerbegebiet umgebaut, nachdem 2 Firmen mit großem Flächenanspruch ihre Ansiedlungsabsicht schriftlich niedergelegt hatten.
- 2006 Der Werbeliner See (entstanden aus dem ehemaligen Braunkohlentagebau Delitzsch Süd/West) wird Vogelschutzgebiet.
- 2013 Das Rackwitzer Neubaugebiet bekommt ein neues Gesicht. 4 Blöcke der Plattenbauweise WBS 70 werden abgerissen.
- 2014 Abriss und Beräumung der ehemaligen Mittelschule im OT Zschortau
- Abriss und Revitalisierung des Areals „Ehemaliges Volksgut“ im OT Zschortau
- 2015 Beginn der Arbeiten zum Umbau und zur Sanierung des Grundschule Zschortau
- 2016 Fertigstellung Erschließung Baugebiet Wohnpark an der Pfarrgasse im OT Zschortau